

Wir bedanken uns bei unseren Fördergebern:



Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Vorwort	4
Zahlen, Daten und Fakten	5
Kooperationspartner Gründerservice der Wirtschaftskammer Wien	7
Erfolgsgeschichten 2025	9
Mario Sinnhofer berichtet über das Solenaut:innen Projekt	9
Matthias Pirker gründet eine Werbeagentur für Winzer:innen	14
Rückblick Veranstaltung „junge Unternehmer:innen mit Behinderung“	18
Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit	19
Roadshow „Meine Trafik – meine Chance 2025“	22
Ausblick 2026	23

Einleitung und Vorwort

Herzlich willkommen und viel Freude beim Lesen des zehnten Jahresberichts der wienwork Gründungsberatung.

Im Jahr 2025 feiern wir ein besonderes Jubiläum: Seit zehn Jahren ist die Gründungsberatung bei wienwork angesiedelt. Dieses Jubiläum nehmen wir zum Anlass, die vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen und die Entwicklung des Projekts zu reflektieren.

Der Start vor zehn Jahren war von Unsicherheit geprägt. Das Vorgängerprojekt Gründer:innenzentrum für Menschen mit Handicap war am Markt etabliert, und wir standen vor der Herausforderung, uns neu aufzustellen und tragfähige Netzwerke aufzubauen. Gleichzeitig bedeutete der Weggang einer erfahrenen Kollegin einen personellen Einschnitt, der nicht leicht zu kompensieren war. Die ersten zwei bis drei Jahre waren daher stark davon geprägt, Vertrauen aufzubauen, Kooperationen zu stärken und die Gründungsberatung nachhaltig zu positionieren.

Dieser Prozess ist gelungen – nicht zuletzt durch die Einbettung in die Arbeitsassistenz von wienwork, einen im Sozialbereich anerkannten Träger mit hoher fachlicher Reputation. Besonders die enge Zusammenarbeit mit der wienwork Arbeitsassistenz hat uns den Zugang zu neuen Zielgruppen und Netzwerken eröffnet.

Im Laufe der Jahre sind die Klient:innenkontakte kontinuierlich gestiegen, wodurch auch eine Weiterentwicklung des Angebots notwendig wurde. Diese erfolgte sowohl inhaltlich als auch methodisch: Unsere Beratungstools wurden laufend erweitert und neue Kommunikationsformate etabliert. Dazu zählen unter anderem die Gründungsberatung-Website mit Erfolgsgeschichten, regelmäßige Veranstaltungen, bei denen Gründer:innen mit Behinderung ihre Erfahrungen teilen, sowie der Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit, den wir seit drei Jahren erfolgreich durchführen.

Die Corona-Pandemie stellte einen deutlichen Einschnitt dar. Über einen Zeitraum von beinahe drei Jahren kam es zu einem spürbaren Rückgang sowohl bei Beratungen als auch bei Gründungen. Gleichzeitig haben wir diese Phase genutzt, um neue Angebote zu entwickeln. Ein zentrales Ergebnis dieser Weiterentwicklung ist der Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit, der 2024 erstmals umgesetzt wurde. Dieses Format ergänzt die individuelle Beratung um eine gruppenbasierte Lern- und Reflexionserfahrung und ermöglicht es uns, neue Zielgruppen anzusprechen – insbesondere Menschen, die sich bislang noch nicht intensiv mit dem Thema Selbstständigkeit auseinandergesetzt haben.

Im Rahmen des Jubiläums haben wir auch einen Blick auf die Kennzahlen der vergangenen zehn Jahre geworfen: Insgesamt wurden über 1.500 Beratungen durchgeführt, 213 Gründungen begleitet und 179 Stellungnahmen verfasst. Diese Zahlen verdeutlichen die kontinuierliche und wirkungsvolle Arbeit der Gründungsberatung und erfüllen uns mit Stolz.

Mit diesem Fundament blicken wir motiviert in die Zukunft und freuen uns darauf, auch in den kommenden Jahren Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten.

Abschließend möchten wir uns – wie jedes Jahr – herzlich bei unserem Fördergeber, dem Sozialministeriumservice – Landesstelle Wien, für die langjährige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Sowohl die Gründungsberatung als auch der Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit werden vollständig durch das

Sozialministeriumservice finanziert. Ein weiterer wichtiger Partner ist das AMS, das die Existenzsicherung während der Teilnahme unterstützt. Unser Dank gilt zudem der MVG für die langjährige Kooperation und die Einladung zur Roadshow und die gute Zusammenarbeit in den letzten 10 Jahren.

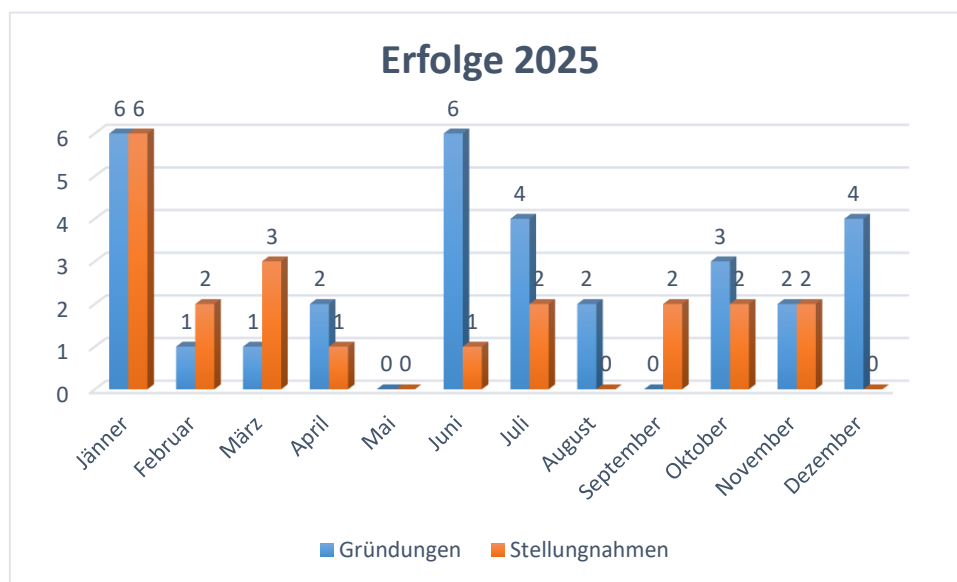
Zahlen, Daten und Fakten

Das Jahr 2025 markierte das zehnte Jahr der Verankerung der Gründungsberatung bei wienwork – und zugleich das erfolgreichste Jahr seit ihrem Bestehen. Sowohl in Bezug auf die Anzahl der begleiteten Gründungen als auch hinsichtlich der Gesamtentwicklung konnte ein neuer Höchststand erreicht werden.

Im Jahresverlauf zeigt sich eine gewisse Dynamik zwischen gründungsstarken und ruhigeren Monaten. Diese Schwankungen stehen in engem Zusammenhang mit den Ausschreibungen der MVG. Erfahrungsgemäß ist etwa sechs Monate nach einer Ausschreibung ein deutlicher Anstieg an Gründungen zu verzeichnen, da in diesem Zeitraum die Übernahme der Trafiken durch die Trafikant:innen erfolgt.

Dieser zeitliche Vorlauf entspricht auch der durchschnittlichen Dauer vom Zeitpunkt der Angebotslegung bis zur tatsächlichen Übernahme. Auch wenn dieser Prozess auf den ersten Blick lang erscheinen mag, ist er durch mehrere notwendige Schritte begründet: Die MVG benötigt ausreichend Zeit zur Ermittlung der Bestbieter:innen, es sind Einspruchsfristen einzuhalten, anschließend folgen verpflichtende Schulungen im Rahmen der Trafik Akademie. Abschließend werden formalrechtliche Schritte, wie etwa die Erstellung der Kaufverträge, umgesetzt.

Hier ein Überblick über die Erfolge von 2025:



Von den 31 Gründungen (12 Frauen, 19 Männer) im Jahr 2025, die durch die Gründungsberatung begleitet wurden, entfielen rund 2/3 auf die Übernahme oder Neugründung von Tabakfachgeschäften. Im Bereich „andere Branchen“ hatten wir auch heuer wieder einige spannende Projekte dabei: Kosmetik, Massage, Taxi und Makler.

Die Unterstützung bei der Förderabwicklung ist weiterhin ein wichtiges Standbein unserer Arbeit. Wir haben im Jahr 2025 21 Stellungnahmen (7 Frauen, 14 Männer) für das Sozialministeriumservice verfasst. Diese Stellungnahmen bilden eine wichtige Grundlage für die Förderentscheidung des Sozialministeriumservice.

Insgesamt wurden von der Gründungsberatung im Jahr 2025 224 dokumentierte Beratungsgespräche geführt, davon wurden 100 mit Frauen und 124 mit Männern geführt.

Der Ausschreibungsprozess der MVG wurde 2025 um ein Hearing erweitert. Der Ausschreibungsprozess mit Kapitalnachweis und den formalen Zugangsvoraussetzungen (Feststellbescheid) blieb unverändert. Das Hearing findet nach dem Ende der Bewerbungsfrist statt. Alle Bewerber:innen, die ein vollständiges Angebot abgegeben haben, werden dazu eingeladen. Beim Hearing werden die Bewerber:innen nach den Kriterien wirtschaftlicher Erfolg und modernes Einkaufserlebnis beurteilt. Das Ergebnis des Hearings fließt in die Bewertung und damit auch in die Vergabeentscheidung ein. Eine Vorbereitung für das Hearing ist notwendig und mit dem zur Verfügung gestellten Vorbereitungsbogen auch gut möglich. Besonders im Bereich Kennzahlen haben wir starken Unterstützungsbedarf erkannt.

Die Gründungsberatung hat in den letzten Jahren durchschnittlich 20 Trafikant:innen pro Jahr bei der Angebotslegung (Bewerbung) für eine Trafik unterstützt. Diese Erfahrung hilft uns in der schwierigen Phase der Angebotslegung, aber auch bei der Vorbereitung auf das Hearing.

Kooperationspartner Gründerservice der Wirtschaftskammer Wien

Wirtschaftskammer Wien – Gründerservice Gemeinsam mit wienwork Orientierung und Perspektiven schaffen

Die **Wirtschaftskammer Wien (WKW)** ist die Interessenvertretung und Serviceorganisation der Wiener Unternehmen. Sie begleitet Betriebe entlang ihres gesamten Lebenszyklus – von der Gründung über Wachstum und Stabilisierung bis zur Übergabe. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Unterstützung von Menschen ein, die sich erstmals mit dem Thema Selbstständigkeit auseinandersetzen oder vor einer beruflichen Neuorientierung stehen.

Das **Gründerservice der Wirtschaftskammer Wien** ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmensgründung und Betriebsübernahme. Ziel ist es, Gründer:innen frühzeitig mit fundierten Informationen zu unterstützen, Orientierung zu geben und realistische Entscheidungsgrundlagen zu schaffen. Genau an dieser Schnittstelle ergänzt sich die Arbeit des Gründerservice ideal mit den Angeboten von wienwork.

Das Gründerservice Wien: Information, Beratung und Struktur

Das Gründerservice Wien begleitet Menschen in unterschiedlichen Phasen ihres Vorhabens – von der ersten Idee bis zur konkreten Umsetzung. Im Vordergrund steht dabei nicht die schnelle Gründung, sondern eine gut vorbereitete, informierte Entscheidung.

Zu den zentralen Angeboten zählen:

- **Kostenlose Erstberatung im Gründerservice** (persönlich, telefonisch oder online)
- **Gründungs- und Übernahmeberatung**, inklusive rechtlicher, organisatorischer und wirtschaftlicher Fragestellungen
- **Webseminare** werden regelmäßig zur Unternehmensgründung und Betriebsnachfolge angeboten und vermitteln einen Überblick über Gewerberecht, Rechtsformen Sozialversicherung und Steuern
- **Informationsveranstaltungen** kombinieren die Inhalte der Webseminare mit der Möglichkeit im Anschluss bei Rechts- und Fachexpert:innen Fragen zu stellen
- das **Gewerbeanmeldeservice**, bei dem Gründungsformalitäten gebündelt erledigt werden können
- **Spezialisierte Beratungen**, zu Betriebsnachfolge, Franchise- und Startup-Gründungen

Diese Angebote bieten Menschen mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und Vorwissen Unterstützung und setzen dabei auf Verständlichkeit, Lösungsorientierung und Praxisnähe.

Zusammenarbeit mit wienwork: abgestimmt und wirkungsvoll

In der Kooperation mit wienwork bringt das Gründerservice der WKW seine umfassende Gründungs- und Beratungsexpertise gezielt ein. Wienwork ergänzt dieses Angebot durch langjährige Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen und durch arbeitsmarktpolitische Kompetenz. Gemeinsam entsteht ein abgestimmtes Unterstützungsangebot, das fachlich fundiert und lebensnah ist.

Konkret zeigt sich die Zusammenarbeit unter anderem in der Mitwirkung an unserem Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit, in dem Grundlagen des Unternehmertums,

rechtliche Rahmenbedingungen und Entscheidungsfindung im Mittelpunkt stehen. Der fachliche Austausch stellt darüber hinaus sicher, dass Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

Mehrwert für die Teilnehmenden

Teilnehmende des Vorbereitungslehrgangs profitieren von klaren Informationen, realistischen Einschätzungen und einem ergebnisoffenen Zugang. Sie erhalten Zeit und Raum, um Fragen zu klären, Optionen abzuwägen und individuelle nächste Schritte zu planen – sei es Richtung Selbstständigkeit, weiterer Qualifizierung oder alternativer beruflicher Wege. Durch die Stärkung der Eigenverantwortung, Aufbau der Entscheidungskompetenz und Vertrauen in ihre Ideen und Stärken erhalten sie wichtige Werkzeuge für die Zukunft. Diese Orientierung entlastet nicht nur, sondern empowert die Teilnehmenden.

Gemeinsame Haltung und Ausblick

Wienwork und die Wirtschaftskammer Wien teilen das Ziel, Menschen zu befähigen, informierte und selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Die Kooperation zeichnet sich durch Respekt, realistische Erwartungen und einen klaren Qualitätsfokus aus und bietet auch in Zukunft großes Potenzial, um Menschen bei Übergängen zu begleiten und nachhaltige berufliche Perspektiven aufzuzeigen.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit wienwork auch künftig fortzusetzen.

WirtschaftskammerWien

GründerService Wien



Erfolgsgeschichten 2025

Mario Sinnhofer berichtet über das Solenaut:innen Projekt

Disclaimer: das Solenaut*innen Projekt wurde bereits im Jahr 2024 umgesetzt. Das Interview haben wir erst im Winter 2025/26 geführt. Das hatte zum einen zeitliche Gründe und neue Entwicklungen rund um die Kommerzialisierung des Prototypen. Mehr dazu im folgenden Interview.



Wienwork: Stellen sie sich bitte vor?

Ich heiße Mario* Sinnhofer, ohne Pronomen. Ich bin 52 Jahre alt und mache hauptsächlich Kunstprojekte, aber auch Workshops und Veranstaltungen. Ich habe mich dabei auf immersive Performance und Experience Design Formate spezialisiert. Aktuell versuche ich mein letztes großes Projekt in ein permanentes touristisches Angebot in Wien zu überführen.

Wienwork: Wie ist die Idee zu dem Projekt entstanden?

Das Solenaut*innen Projekt war ein Prototyp, den ich gemeinsam mit einem Partner im Rahmen der europäischen Kulturhauptstadt 2024 in Bad Ischl realisieren konnte. Der Arbeitstitel für das neue Projekt ist „Space Float Vienna“, weil der Wortwitz aus Sole und Astronaut:in ja auf Englisch nicht funktioniert.

Die Idee für das Projekt entstand schon 2010. Ich habe mich zu dieser Zeit sehr viel mit den Themen Meditation und Tiefenentspannung beschäftigt. In dieser Phase hatte ich ein Erlebnis, bei dem ich mich durch Körperübungen in einen Entspannungszustand versetzt habe, sodass die Schwerkraft nicht mehr spürbar war. Als ich die Augen aufgemacht und in den Himmel geschaut habe, hatte ich das Gefühl im Weltraum zu schweben. Diese Tiefe und räumliche Wahrnehmung des unendlichen Weltraums waren so überwältigend, dass ich dieses Erlebnis auch für andere Menschen erfahrbar machen wollte. Ich habe verschiedene Wege gesucht, um das zu realisieren und bin dann bei Floating in körperwarmem Salzwasser gelandet. Ein Weltraumvideo in einer Kuppel darüber projiziert sollte dann das Weltall simulieren. So eine mobile Fulldome-Kuppel mit 18m Durchmesser ist schon ziemlich groß, so ähnlich wie in ein Planetarium. Und in das Solebecken sollten liegend mindestens 24 Menschen reinpassen.

Mein Kollege Günter Hanninger ist Architekt, wir haben das Projekt über mehrere Jahre hinweg in verschiedenen Varianten bei unterschiedlichen Anlässen eingereicht, aber es ist nie angenommen worden. Bis wir dann bei der Kulturhauptstadt 2024 gelandet sind, in deren Ausschreibung unter anderem die Ausrichtung „Kultur als das neue Salz“ zu lesen war. Denen hat das Projekt so gut gefallen, weil es sich auf Sole/Salzproduktion und auch die Badekultur in Bad Ischl bezieht, was dort alles ja historisch immens wichtig war. So haben wir das Projekt im Rahmen der Kulturhauptstadt realisieren können.

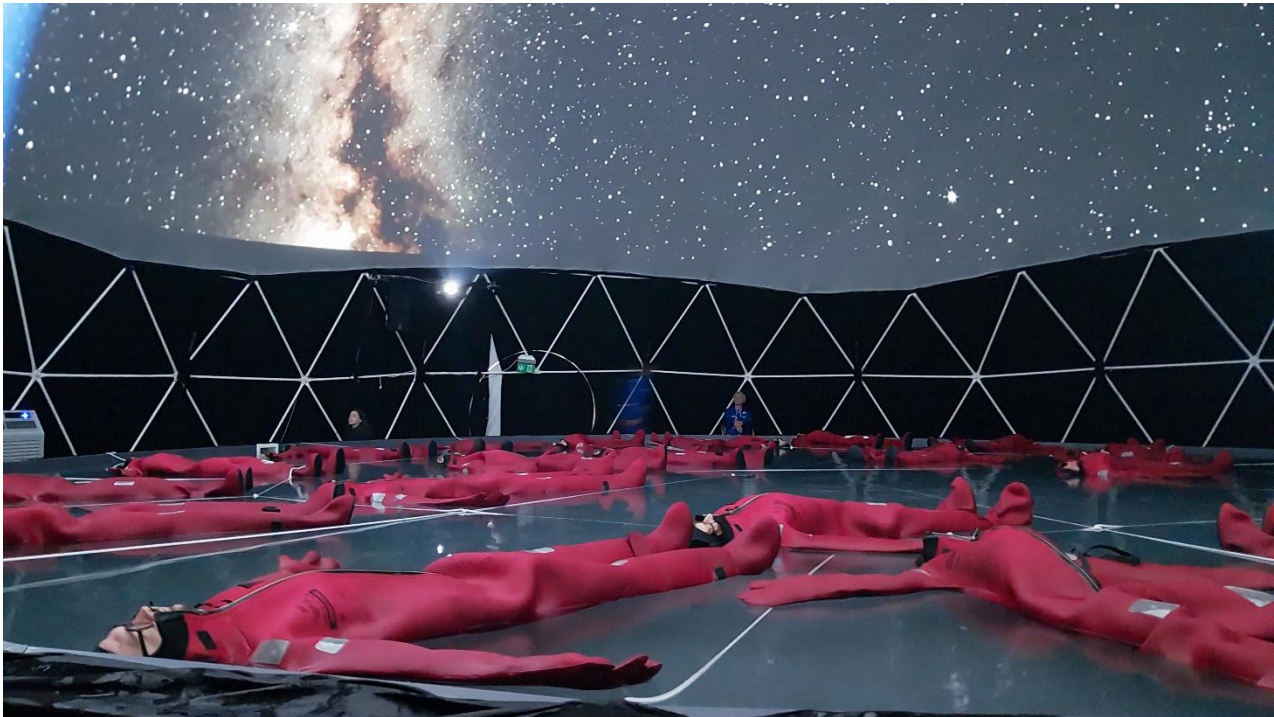


Wienwork: Gab es bei der Umsetzung besondere Herausforderungen?

Wir waren mit zwei großen Herausforderungen konfrontiert. Da war zum einen das finanzielle Risiko. Uns ist während des Vorbereitungsjahres der Hauptsponsor abgesprungen. Das heißt, die Ausfinanzierung des Projektes war nicht von Beginn an gesichert. Wir brauchten dafür Einnahmen von mindestens EUR 80.000,- aus Eintritten. Das ist eigentlich unüblich, weil Kunstprojekte normalerweise zum Start schon ausfinanziert sein müssen. Wir waren gezwungen eine Auslastung von 70% zu erreichen, sonst hätten wir auf unsere eigene Bezahlung verzichten müssen. Wir waren überzeugt das zu schaffen und haben uns letztlich entschieden, dieses Risiko auf uns zu nehmen.

Während der Entwicklung 2023 standen wir vor einer weiteren Herausforderung. Wir konnten die Verträge nicht unterschreiben, weil Fragen der Bäderhygieneverordnung nicht geklärt waren. Wir wären wie eine Therme behandelt worden und konnten die Vorschriften

und Auflagen im Rahmen unseres Budgets nicht erfüllen. Es war lange nicht klar, ob wir das Vorhaben wirklich noch realisieren können. Wir mussten einen Weg finden die Teilnehmenden nicht mit dem hochprozentigen Salzwasser in Berührung zu bringen und sind dann bei Hochsee-Schutzanzügen gelandet, wie sie auch auf Bohrplattformen eingesetzt werden. Die haben den Vorteil, dass sie zusätzlich für Auftrieb sorgen und wie Raumanzüge aussehen. So sind wir dann bei einer Inszenierung eines Weltraumerlebnisses im



„Internationalen Sole-Raumhafen Bad Ischl“ gelandet.

Wienwork: Gab es spezielle Learnings aus dem Projekt?

Ich habe festgestellt, dass für so ein großes Projekt viel mehr Puffer für Unvorhergesehenes einzurechnen ist, sowohl im Bereich Arbeitszeit als auch bei den Kosten. Es gab Phasen, da ist uns die Belastung zu viel geworden und ich bin weit über meine Grenzen gegangen. Für mich müssen in Zukunft das Umfeld und die Rahmenbedingungen stimmen, damit ich so etwas nochmal durchziehen kann. Ich kann viel leisten, ich muss aber auch gesundheitlich gut aufgestellt sein und stabil sein. Ich habe auch erkannt, dass während solcher Projekte künftig auch Entlastung und Ruhephasen im Plan vorgesehen sein müssen.

Ein weiteres Learning war, dass es sinnvoll und notwendig ist, die Verantwortung für das Künstlerische von der Produktion zu trennen. Wir beide haben uns beide Bereiche geteilt, das war bewusst so entschieden, aber es hat auch dazu geführt, dass wir dauernd beide *alles* im Blick behalten mussten. Es hat mir auch gezeigt, in welchen Bereichen ich Verantwortung übernehmen möchte und wo nicht. Meine Kernkompetenzen liegen dabei ganz eindeutig im künstlerischen Bereich.

Wienwork: Was waren ihre persönlichen Highlights des Projektes?

Das gab es tatsächlich einige! Das erste Highlight war als die Therme Bad Ischl eingestiegen ist und uns den Vorplatz und weitere Infrastruktur für unser Projekt zur Verfügung gestellt hat.

Die Pressevorführung und die Pressekonferenz waren sehr wichtig. Die Presse hat sehr positiv auf das Projekt reagiert. Die Berichte haben uns geholfen die notwendige Auslastung zu erreichen.

Während des laufenden Betriebs ist uns über Nacht die Projektionsleinwand gerissen und ins Wasser gefallen. Ohne Leinwand geht es nicht und wir hätten so schnell auch keinen Ersatz bekommen. Wir hatten das Glück, dass wir jemanden gefunden haben, der die Leinwand innerhalb von zwei Tagen nähen konnte.

Im letzten Herbst erreichte uns ein E-Mail von einem Bauträger, der das Projekt in Wien umsetzen wollen. Da ist jemand auf uns zugekommen und zeigt Interesse an der langfristigen Umsetzung unseres Prototypen. Die sehen kommerzielles Potential in dem Projekt.

Die schönste Rückmeldung stammt von einer Besucherin. Sie hat uns nach ihrem Besuch gesagt: „Wie sie da auf die Welt runtergeschaut hat, sind ihr ihre eigenen Probleme, Schwierigkeiten und Ängste plötzlich ganz klein vorgekommen“. Die Perspektivenänderung hat ihr geholfen eine neue Sichtweise auf ihr Leben oder den Planeten als Ganzes zu gewinnen. Das wird auch als „Overview Effekt“ bezeichnet. Wenn wir so ein Gefühl bei einigen anderen auch noch erreicht haben, dann haben wir schon sehr viel geschafft.

Wienwork: wie ist es als Künstler selbstständig zu sein?

Viele Menschen scheitern an der Selbstständigkeit. Gute Kunst erschaffen können und gut verkaufen können gehen oft nicht Hand in Hand. Mir hat mein zweites Studium (Kommunikationswissenschaft) immer auch geholfen zu kommunizieren und mich selbst „gut zu verkaufen“. Das Unternehmerische ist auch als Künstler wichtig. Ich habe lernen müssen damit umzugehen, was ich bin und was ich kann und das richtig zu platzieren.

Wenn mich jemand fragt „Kannst du von der Kunst leben?“ dann antworte ich oft: „Das ist nicht die erste relevante Frage. Es geht erstmal darum, WIE kann ich mit der Kunst leben?“ Wie gehe ich damit um, dass ich diese innere Notwendigkeit des künstlerischen Schaffens habe und trotzdem eine berufliche Laufbahn entsteht? Du studierst ja nicht Kunst mit dem Ziel, dass das viel Geld bringen soll. Mir hat dabei das Konzept der Sozialen Plastik von Joseph Beuys geholfen. „Jeder Mensch ein Künstler“ sagte er, aber das wird meistens falsch gedeutet. Nicht alle können malen, aber alle Leute gestalten gemeinsam täglich an der Gesellschaft mit, und das kann ich mehr oder weniger gut oder kunstvoll machen. Das Anwenden von Kunst im Alltag, das Ineinanderfließen habe ich sehr früh als Arbeitsfeld entdeckt. Wo es nicht so getrennt ist wie im Theater: Hier sitze ich – und dort auf der Bühne ist die Kunst. Ein Beispiel dafür waren meine Kunstprojekte zu Fußball/Sportartikelproduktion & Fair Trade. Dort konnte ich die künstlerische Kraft und Kreativität nutzen, um an Defiziten in der Gesellschaft zu arbeiten, und habe dann letztendlich eine Firma gegründet, die Kunstobjekte als Trainingsgeräte – mit Fairtrade Siegel - verkauft hat. Ich halte das für eine gute Brücke, die bei anderen Kunstsparten nicht beinhaltet ist. Social Entrepreneurship liegt da sehr nahe dran. Social Entrepreneurs gründen Startups die wirtschaftlich als Firma

funktionieren sollen, sich jedoch der Lösung eines gesellschaftlichen Problems als Hauptziel verschrieben haben, nicht der Gewinnmaximierung. Sie begreifen sich zwar nicht als Kunstschaffende, für mich ist hier aber die Soziale Plastik in der Wirtschaft angekommen. Nach dem erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys machen diese Leute Kunst.

Wienwork: wie haben Sie die Unterstützung von wienwork erlebt?

Ich habe Gefühl gehabt, dass wir gut navigiert haben zwischen Überblick, Einordnung und konkreten Details. Wir haben sehr variabel geschaut was gerade wichtig war und Anlassfokussiert gearbeitet. Den Austausch über diese Arbeitsthemen habe ich sehr geschätzt und das war wertvoll für mich. Auch das Außenbild von einer unbeteiligten Person war in dieser Phase wichtig.

Was mir ebenfalls gut getan hat war die Kontinuität. Ich konnte mich darauf verlassen, dass jemand da ist.

Ich habe mich verstanden gefühlt in meinen Problemstellungen. Ich konnte Klarheit gewinnen in meinen Planungen. Die Unterstützung hat mir geholfen wieder die nächsten Schritte zu entwickeln. Besonders geschätzt habe ich, dass immer ein guter Rahmen gehalten wurde, um eigene Lösungen und Schritte zu entwickeln.

Wienwork: Haben Sie Tipps für andere Kunstschaffende / Unternehmer:innen?

Mir tut gut mich mit anderen auszutauschen und zu verbinden, die in einer ähnlichen Situation sind. Das mache ich auch gerne über Co-Working Orte wie dem Impact Hub oder Programme der Kreativwirtschaft Austria, wo man voneinander lernen kann. Im Austausch erkenne ich, dass ich nicht allein bin. Viele sind in einer ähnlichen Situation, wir sind von strukturellen Schwierigkeiten betroffen, und das bedeutet nicht, dass wir unfähig sind. Gemeinsam geht es leichter. Es gibt zahlreiche professionelle Unterstützungsprogramme, die ich ebenfalls, bei Bedarf, gerne in Anspruch nehme.

Wienwork: gibt es noch ein Thema, das wichtig ist, das wir nicht angesprochen haben?

Wir haben in der Beratung immer wieder über Depressionsphasen gesprochen. Ich halte es für sehr wichtig das Thema immer mitzudenken, um nicht in eine Überforderung zu rutschen. Das war aber niemals vorrangig das Thema in unseren Gesprächen. Ich habe mich verstanden gefühlt, aber es stand niemals im Vordergrund. Ich habe es als hilfreich erlebt das nicht immer zu thematisieren. Es ist wichtig, weil es im Hintergrund immer da ist, aber in der Beratung liegt der Fokus auf die Möglichkeiten und die Chancen. Das finde ich gut und es hat deshalb auch gut funktioniert.

Wienwork: Vielen Dank für das Interview!

Weitere Infos und ein Videozuschnitt finden Sie unter: www.solenaut-innen.space

Matthias Pirker gründet eine Werbeagentur für Winzer:innen



Wienwork: Hallo Matthias, stell dich bitte unseren Leser:innen vor?

Hallo, danke für die Einladung! Mein Name ist Matthias Pirker, ich bin 45 Jahre alt und komme aus Kärnten. Ich habe im Jahr 2025 eine Winzerwerbe- und Vertriebsagentur gegründet und bin blind.

Wienwork: Bitte beschreibe uns, was eine Winzerwerbeagentur macht?

Ich biete Dienstleistungen wie eine Werbeagentur an, wie z.B. Marketing und Social Media Kampagnen spezialisiert auf Winzer. Das funktioniert bei mir über ein Serviceabomodell auf monatlicher Basis.

Mein zweites wirtschaftliches Standbein ist der Handel: Ich vertreibe die Weine meiner Kund:innen Online über caskme.com und direkt bei Gastronomen. In der Gastronomie veranstalte ich auch Weinverkostungen oder organisierte die Weinbegleitung zu Veranstaltungen. Es ist Teil meines Angebots, das mich von meinem Mitbewerb unterscheidet. Bei mir haben die Winzer eine Ansprechperson für Vertrieb und Marketing. Ich nenne es „360 Grad Betreuung“.

Wienwork: Wie ist die Idee dazu entstanden?

Ich arbeite seit 10 Jahren bei einem Verlag, der ein bekanntes Weinmagazin publiziert. Aus dieser Tätigkeit kenne ich die Weinbranche sehr gut. Ich habe in dieser Zeit wichtige Kontakte mit Winzern der Gastronomie knüpfen können. Ich beschäftige mich auch privat sehr gerne mit dem Thema Wein. Die Möglichkeiten der neuen Medien faszinieren mich schon lange. Dann kommt noch meine Begeisterung für den Verkauf dazu. Und aus dieser Gemengelage aus Interessen und Erfahrungen ist meine Geschäftsidee entstanden, mich noch zusätzlich zu meiner bestehenden Anstellung selbständig zu machen.

Meine wichtigsten Ressourcen in diesem Zusammenhang sind die persönlichen Kontakte zu Kund:innen. Ich hatte vor dem Start schon einige Kund:innen und Veranstaltungen akquiriert. Was mir auch sehr geholfen hat: ich habe meine Firma in Kärnten gegründet und dort familiäre Unterstützung. Das hat mir sehr geholfen.

Wienwork: Was treibt dich an?

Es macht mir Spaß selbst etwas aufzubauen und zu schauen, ob es funktioniert. Mein Ziel ist, eines Tages nur von meiner Agentur leben zu können. Ein weiteres Ziel ist die

Beschäftigung von Mitarbeiter:innen in meiner Firma. All das motiviert mich auch durchzuhalten und weiter an meiner Geschäftsidee zu arbeiten.

Wienwork: Erzähle bitte von deinen Gründungserfahrungen?

Ich habe vor genau einem Jahr mein Unternehmen gegründet. Die Vorarbeiten haben aber beinahe 2 Jahre gedauert. Ich habe in dieser Vorbereitungsphase auch bei der wienwork Gründungsberatung Feedback für mein Konzept geholt.

Den Start fand ich nicht so herausfordernd. Du hast überall deine Ansprechpersonen wie z.B. die Wirtschaftskammer oder auch die Gründungsberatung von wienwork, die mich gut unterstützt haben. Hinzu kommt, dass die Unternehmensgründung in Österreich schon voll digital möglich ist. Das ist v.a. für blinde und sehbehinderte Menschen sehr hilfreich.



Wienwork: Was war deine größte Herausforderung?

Ich war zu Beginn zu optimistisch. Ich dachte das Unternehmen würde schneller wachsen. Da ich noch in Beschäftigung bin, habe ich nur eine bestimmte Zeit für mein Unternehmen zur Verfügung. Ein weiterer Faktor ist der Bekanntheitsgrad, den ich mir erst aufbauen musste. Im Lavanttal, wo mein Unternehmen angesiedelt ist, gibt es in dem Bereich keinen Wettbewerb, da bin ich Pionier. Deshalb war es wichtig einfach mal zu starten und die Region zu entwickeln. Der Zeitfaktor spielt mir dabei in die Karten. Ich arbeite an meinem Bekanntheitsgrad, baue die Marke auf und je mehr Winzer ich von meiner Idee überzeugen kann, desto mehr Interesse entsteht in der Branche. Was ich unterschätzt habe, ist, wie lange dieser Markenaufbau braucht.

Wienwork: Bitte erzähle uns von deinem größten Erfolg?

Ich erzähle euch, was mir an meiner Arbeit am meisten Spaß und Freude bereitet. Wenn ich eine gut besuchte Veranstaltung organisiere, und der Wein wird von den Gästen gelobt und dann freue ich mich. Wenn sie dann auch noch eine Bestellung bei mir tätigen, dann weiß ich, dass ich alles richtig gemacht habe. Das sind meine großen Erfolgserlebnisse, die mich auch immer wieder motivieren weiterzumachen.

Ein anderes Erfolgserlebnis der letzten Wochen waren Winzer, die sich jetzt doch dazu entschieden haben mit mir zu arbeiten. Ich konnte heuer schon zwei neue Kund:innen gewinnen, die sich erst entschieden haben, nachdem sie gesehen haben, dass ich gute Arbeit mache. Das bestärkt mich ebenfalls.

Wienwork: Wie war der Schritt in die Selbstständigkeit für dich?

Für mich überwiegt das Positive. Ich freue mich zu 80% über meine Entscheidung. Die verbleibenden 20% der Zeit denke ich mir: es ist sehr viel Arbeit. Aber man gewinnt einfach viel Freiheit im Entscheiden und Umsetzen. Man ist selbst der wichtigste Faktor für seinen Erfolg. Diese Verantwortung gefällt mir und lerne jeden Tag dazu!

Wienwork: Wie blickst du in die Zukunft?



Mein mittelfristiges Ziel ist weiter zu wachsen, sowohl beim Umsatz wie auch bei der Kund:innenzahl. Ich möchte dann Personal einstellen, mich in 4-5 Jahre komplett auf die Selbstständigkeit konzentrieren und dann meinen Job kündigen. Auf dieses Ziel arbeite ich hin. Ich halte das Ziel noch immer für realistisch, ich hatte es zu Beginn aber zu optimistisch eingeschätzt. Mir ist es wichtig nachhaltige Kund:innenbeziehungen aufzubauen und nicht um jeden Preis zu wachsen.

Wienwork: Hast du Tipps für andere Gründer:innen?

Ich glaube es ist wichtig, sich über sein eigenes Angebot und Produkt im Klaren zu sein. Was ist meine USP und wie möchte ich mich gegenüber der Konkurrenz positionieren? Ich würde auch dazu raten möglichst viel Vorlaufzeit einzuplanen. Nehmt euch genug Zeit, um das Projekt zu planen und auch Risikostrategien zu entwickeln.

Tauscht euch viel mit anderen Firmen und anderen Gründer:innen aus. In diesen Gesprächen bekommt man gute Tipps, Inspiration und Ideen. Dieser Austausch ist immer gut, wenn man wo nicht weiterkommt. Holt euch Erfahrungen von anderen Gründer:innen und lernt davon.

Wienwork: Wie hast du die Unterstützung der Gründungsberatung erlebt?

Ich habe gutes und wertvolles Feedback für meine Idee erhalten. Mir war auch wichtig, dass ich von einem Experten Feedback zu meinem Business Plan erhalte. Ich weiß es zu schätzen, dass es hier eine kompetente Ansprechperson gab, die noch dazu gratis ist.

Das Angebot von Matthias finden die Leser:innen unter <https://www.caskme.com/>

Rückblick Veranstaltung „junge Unternehmer:innen mit Behinderung“

Im Oktober 2025 konnte die Gründungsberatung nach einjähriger Pause wieder eine Online-Veranstaltung zum Thema „Junge Unternehmer:innen mit Behinderung“ durchführen. Die Veranstaltung wurde besonders begrüßt, da dieses Format eine wichtige Möglichkeit bietet, die Arbeit der Gründungsberatung sichtbar zu machen und insbesondere unseren Gründer:innen eine Bühne für ihre Erfolgsgeschichten zu geben.

Vier junge Unternehmer:innen mit Behinderung berichteten eindrucksvoll über ihren Weg in die Selbstständigkeit. Im Fokus standen ihre persönlichen Motivationen, die Herausforderungen im Gründungsprozess sowie zentrale Faktoren für ihren unternehmerischen Erfolg. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch eine fachlich fundierte Keynote der Wirtschaftskammer Wien. Darüber hinaus bot das Format ausreichend Raum für Fragen, Austausch und Diskussion mit dem Publikum.

Am Dienstag, den 28.10.2025, lud die wienwork Gründungsberatung zu dieser rund zweistündigen Online-Veranstaltung ein. Das Programm umfasste folgende Inhalte:

- Begrüßung durch Rudolf Weissinger *wienwork Gründungsberatung*
- Keynote Brigitte Werner *Wirtschaftskammer Wien/Gründerservice*
- Lukas Schlifelner *Trafikant*
- Matthias Pirker *creasol.at Winzeragentur*
- Christina Holmes *Consulting*
- Nona Poiss *Vorstellung Inklusionstrafik*

Frau Werner von der Wirtschaftskammer Wien hat den Rahmen für die Veranstaltung gesetzt und einen Überblick über Gründungsalter, Branchen und Rechtsformen gegeben. Mit Lukas Schlifelner hatten wir den jüngsten Trafikanten Wiens geladen, um seine Erfahrungen zu teilen. Er führt mit wachsendem Erfolg eine Trafik im 10. Bezirk. Die Gründe für seine Entscheidung sich so jung bereits selbstständig zu machen, erläutert er in unserer Veranstaltung.

Matthias Pirker hat sich vor knapp einem Jahr mit einer Werbeagentur für Winzer und einen daran angeschlossenen Weinhandel ([caskme.com](https://www.caskme.com/)) selbstständig gemacht. Auch er berichtet über Herausforderungen bei Gründung und Umsetzung seines Vorhabens.

Christina Holmes ist seit Anfang 2025 mit einem Consulting-Unternehmen zu den Themen Inklusion, Recht und Barrierefreiheit selbstständig tätig. Sie zielt v.a. darauf ab

Menschen mit Behinderungen in der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen und gleichzeitig Unternehmen und Vereine inklusiver zu gestalten. Wie es ihr damit geht und auf welche Herausforderungen sie dabei stößt, sehen sie ebenfalls in unserer Aufzeichnung.

Zum Abschluss haben wir Nona Poiss mit einem interessanten neuen Projekt geladen. Frau Poiss wird mit März 2026 die erste auf Inklusion fokussierte Trafik in Wien eröffnen. Das Geschäft wird im Donauzentrum sein und zu 100% barrierefrei gestaltet sein. In der Trafik bietet sie die Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen Praktika zu absolvieren und sich im Beruf Verkäufer:in in einer Tabak Trafik zu erproben. Eine großartige Initiative der MVG zu mehr Inklusion.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung finden Sie auch auf YouTube zum Nachsehen: [LINK](#)
Zum Abschluss möchten wir uns bei allen Zuseher:innen und den Vortragenden für die tollen Inputs und Erfahrungsberichte bedanken. Wir freuen uns auf 2026!

Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit

Eine Kooperation der Gründungsberatung mit wienwork QualiTrain



**Sie haben Ideen, Sie haben Mut?
Sie möchten Ihren Arbeitsplatz
selbst gestalten können?**

Dann werden Sie Ihr eigener Chef / Ihre eigene Chefin!
Lernen Sie grundlegende Fähigkeiten zur Unternehmens-
gründung und entwickeln Sie eigene Ideen für Ihr Business.

wienwork

WIR LIEBEN INKLUSION

WIENWORK.AT

Wienwork Gründungsberatung hat in Kooperation mit QualiTrain im Wintersemester 2025 den Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit zum zweiten Mal ausgerichtet.

Der Lehrgang bietet Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit niederschwellig und mit der Unterstützung von Expert:innen eine Geschäftsidee zu entwickeln und ihren Business Plan zu verfassen.

Die Zugangsvoraussetzungen für den Lehrgang sind ein Grad der Behinderung von zumindest 50%, Hauptwohnsitz Wien und die Absicherung des Lebensunterhaltes während der Dauer des Lehrganges.

2025 sind 16 Teilnehmer:innen in den Lehrgang gestartet. In vier Monaten haben die Teilnehmer:innen viel über das Thema Unternehmertum und was es heißt eine Firma erfolgreich zu führen gelernt. Die Inhalte umfassten u.a.:

- Buchhaltung
- Marketing
- Förderungen & Finanzierung
- Kommunikation
- Selbstorganisation & Selbstmotivation
- Entwicklung Business Plan
- Pitch-Training

Die Inhalte sind so vielfältig wie die Teilnehmer:innen und ihre Gründungsideen. Wir hatten 2025 folgende Gründungsideen im Lehrgang:

- Energetik & Entspannungstraining
- Grafikdesign
- IT-Dienstleistungen
- Fahrradmechaniker
- Hundetrainerin
- Online-Shop für Sammelkarten
- Trafik
- Werbeagentur

Jede:r kam mit dem Ziel in den Lehrgang die eigene Geschäftsidee auf Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit hin zu prüfen und in einem weiteren Schritt an der Umsetzung zu arbeiten. Für eine Teilnahme am Lehrgang ist keine konkrete Gründungsidee erforderlich. Es reicht das Interesse an einer Selbstständigkeit und die Motivation sich das Thema im Rahmen des Lehrgangs anzusehen. Ein breiter Mix an Inputs und Vortragenden hat die Teilnehmer:innen auf den Pitch vorbereitet, immer mit dem Ziel, sie in die Lage zu versetzen, nach Abschluss des Lehrgangs das Unternehmen selbst erfolgreich führen zu können. Dabei wurde immer unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ gearbeitet. Selbstständigkeit bietet viele Möglichkeiten und Freiheiten, sie verlangt den Unternehmer:innen allerdings auch sehr viel Selbstdisziplin und Eigenmotivation ab.

Der krönende Abschluss des Lehrgangs sind die Pitches der Teilnehmer:innen vor unserer Jury. Dabei geht es darum die eigene Geschäftsidee vorzustellen und die Jury zu begeistern. Das Feedback unserer Jury ist für die Pitchenden äußerst wertvoll, handelt es sich doch um erfolgreiche Unternehmer:innen, die denselben Prozess bereits durchlaufen haben. In den Pitches wurde die Arbeit der letzten Monate ersichtlich und es waren zwei großartige Tage!

Der Lehrgang lebt auch davon die Teilnehmenden durch den Austausch untereinander zu vernetzen. Ein gutes Netzwerk ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Start. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an unseren Fördergeber, das Sozialministeriumservice - Landesstelle Wien, die eine kostenlose Teilnahme am Lehrgang ermöglicht.



Einige Zitate der Teilnehmer:innen:

H. *„Der Lehrgang ist für mich wie ein Rettungsboot in unsicheren Gewässern.“*

P. *„Die beste Investition ist die in Wissen“*

B. *„Ich habe was Handfestes in der Hand auf dem ich nun weiter aufbauen kann.“*

K. *„Ich fühle mich wohl hier, die Gruppe ist sehr nett.“*

A. *„Die nächsten Schritte sind nun klarer.“*

J. *„ich habe eine klare Vorstellung was auf mich zukommt.“*

N. *„ich habe den Lehrgang und die Gruppe als sehr bereichernd erlebt“*

D. *„ich weiß nun wie ich mich für eine Trafik bewerben muss und welche Schritte zu gehen sind.“*

D. *„bester Kurs bisher“*

Roadshow „Meine Trafik – meine Chance 2025“

Organisiert von der MVG in Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen



Die MVG hat im Herbst 2025 zum zweiten Mal eine Roadshow zum Thema „Meine Trafik – meine Chance“ in ganz Österreich organisiert. Ziel war es die Möglichkeiten einer Trafikübernahme zu bewerben und Interessent:innen den Weg zur eigenen Trafik näher zu bringen. Wienwork Gründungsberatung wurde als Kooperationspartner angefragt und war mit seiner betriebswirtschaftlichen Expertise auf dem Podium sowie mit einem eigenen Stand vertreten.

Rund 300 interessierte Personen haben den großen Saal der Universität Wien gefüllt. Der Saal war komplett ausgebucht. Dabei waren sowohl Personen anwesend, die eine Trafik als selbstständige Unternehmer:innen führen wollen, als auch Personen, die Interesse an einer Arbeit als Angestellte in einer Trafik haben. Auf der Bühne wurde zunächst der Bewerbungsprozess – in fünf Schritten – gemeinsam mit den finanziellen Rahmenbedingungen vorgestellt. Danach wechselte das Geschehen an die Marktstände der Partnerorganisationen. Sozialorganisationen, AMS, Finanzierungs- und Behördenpartner sowie die regionalen Trafikantenvertreter standen dort für gezielte und vertiefende Informationen aus der Praxis bereit. Dieser direkte Austausch ermöglichte den Besucher:innen ihre individuellen Anliegen noch vor Ort anzusprechen.

Ausblick 2026

Wienwork Gründungsberatung bleibt weiterhin eng an das NEBA-Netzwerk angebunden. Diese starke Vernetzung erlaubt es uns, unsere Zielgruppe gut zu erreichen und gut zu betreuen. Wir möchten uns an dieser Stelle erneut bei all unseren Kooperationspartner:innen bedanken.

Die Schwerpunkte werden 2026 in der Beibehaltung der hohen Beratungsqualität liegen. Wir werden den Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit überarbeiten und an die neuen Herausforderungen der Unternehmensgründung und Trafikübernahme anpassen.

Eine Fachveranstaltung im Herbst ist schon in Planung. Der genaue Titel sowie die Teilnehmer:innen sind jedoch noch offen.

An dieser Stelle dürfen wir bereits jetzt unsere 10 Jahre Gründungsberatung Jubiläumsfeier ankündigen. Diese wird im Herbst 2026 an unserem Standort im HoHo in der Seestadt stattfinden. Wir freuen uns bereits jetzt schon auf zahlreiche Besucher:innen und viele nette Gespräche.

Abschließend möchten wir festhalten, dass wir die gute Arbeit der letzten Jahre in der Beratung von Menschen mit Behinderung und angehenden Trafikant:innen fortführen möchten. Die guten Kontakte zur MVG, zu Fördergesellschaften, zu Banken und anderen Einrichtungen aus dem NEBA-Netzwerk werden auch 2026 wesentlich zum Erfolg für unsere Teilnehmer:innen beitragen.

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Rudolf Weissinger
Gründungsberatung/ wienwork Arbeitsassistentz

Rückfragehinweis:

Tel. 0664/886 47 710 oder rudolf.weissinger@wienwork.at
Janis-Joplin-Promenade 26/8. Stock
1220 Wien

Wien, im April 2026

Druck: wienwork | Digital Media, Maria Tusch-Straße 21, 1220 Wien
wienwork- integrative Betriebe und AusbildungsgmbH

<http://www.wienwork.at/>

<https://gruendungsberatung.wienwork.at/>